

# SPORT

## Pellkartoffeln als Renner

Fast 300 Läufer umrunden den Großen Inselsberg beim Thüringen-Ultra und legen dabei bis zu 161 Kilometer zurück

Kommentar

### Das halbe Dorf macht mit



Dirk Pille über den anhaltenden Erfolg des Thüringen-Ultra

Marathon war gestern, heute ist Ultra. 100 Kilometer, 100 Meilen – die Laufbegeisterung der Menschen kennt keine Grenzen. Doch nicht nur wegen der treuen Teilnehmer aus der ganzen Welt ist der Thüringen-Ultra seit 17 Jahren eine Erfolgsgeschichte. Sie konnte nur geschrieben werden, weil es das laufbegeisterte Dorf Fröttstedt gibt.

Gut 400 Einwohner hat der Ort nahe Waltershausen. Wahrzeichen ist die Erlöserkirche. Bekannt geworden ist Fröttstedt aber durch den Thüringen-Ultra. Den organisieren seit 2007 Gunter Rothe und seine Freunde von Lauffeuer Fröttstedt. 70 Mitglieder, in Thüringen und auf der ganzen Welt verstreut, hat der Verein. Und viele beteiligen sich an der Organisation des Langstreckenlaufes rund um den Großen Inselsberg. Ohne die rund 150 Helfer, also quasi einer für zwei Starter, wäre der Aufwand auf der langen Strecke bis hinunter nach Floh-Selgenthal nicht zu stemmen. Der Ultra funktioniert nur, weil in Fröttstedt das halbe Dorf mitmacht, so Chef-Organisator Rothe.

„Lauffeuer“ hat längst gezündet, auch bei Sponsoren und Offiziellen. Der neue Bürgermeister kam an seinem ersten Amtstag vorbei, ebenso wie der Gothaer Landrat und der Vorsitzende des Kreissportbundes – der Paralympics-Teilnehmer im Kraftdreikampf, Mario Hochberg.

Die 16. Auflage soll am 6. Juli 2024 steigen. Doch dafür braucht Rothe die Zusage seiner Mitglieder, auf den eigenen Ultra-Start zu verzichten. Weil Schulferien sind, fehlt vielleicht diesmal die Hälfte vom halben Dorf als Helfer.

### Sport aktuell

Mehr Sport in der E-Paper-Ausgabe Ihrer Tageszeitung oder unter: [tz.de/sport](http://tz.de/sport)

Dirk Pille

**Fröttstedt.** Uwe Erbe hatte eine verrückte Idee. Nein, mitlaufen wollte der Fröttstädter seinen Thüringen-Ultra nicht, aber zwei Verpflegungsstellen mit seinen Zwillingen Laura und Vivien nacheinander für die 100-Meilen-Läufer besetzen.

So startete das Familien-Team Freitagabend ab 20.30 Uhr am Hörseberg und wechselte dann zur Glasbachbachwiese. „Meine Mädchen waren mit neun Jahren erstmals dabei, Nun sind sie 22 und liegen nach der 15-Stunden-Schicht im Bett. Ich will aber noch die Sieger sehen“, erzählte Erbe und trank eine verdiente Flasche Bier.

Insgesamt 18 Verpflegungspunkte gibt es beim Thüringen-Ultra für die knapp 300 Extremaläufer, die Strecken von 25 und 50 in den Staffeln sowie 100 und sagenhafte 161 km (100 Meilen) überwinden.

„Der Renner waren diesmal die Pellkartoffeln mit Salz und Dip“, berichtet Erbe. Aber auch Melone, Brühe und erstmals Gewürzgurken seien gut gegangen.

„Bei uns kann man sich wirklich satt essen“, lacht Chef-Organisator Gunter Rothe, dem die Idee zum einem ultralangen Lauf in Thüringen 2007 mit Freunden gekommen war. „Ich war bei den 100 Kilometern von Biel dabei und dachte, was die Schweizer können, können wir auch“, erzählt Rothe. Herausgekommen ist der landschaftlich vielleicht schönste Ultralauf in Deutschland, wenn man vielen Teilnehmern glauben darf.

Samstagnacht wurde der Letzte des Feldes, Maury Udell aus den USA, bei der Party unter Fackeln auf dem Sportplatz von Fröttstedt zünftig gefeiert. Aber auch ein Läufer-Duo, das erst kurz vor Mitternacht außerhalb der Wertung eintrudelte, bekamen den berühmten „Stern“ und viel Beifall.

Da waren die Sieger längst im Ziel. Vorjahressieger Frank Rothe aus Saalfeld wiederholte den Erfolg allerdings mit Mühen. „Ich bin im April auf das Knie gefallen und konnte nicht so trainieren, wie es nötig wäre“, sagte der 45 Jahre alte Siemens-Manager, dessen Zeit von 8:41 Stunden handgestoppt wurde, weil sein Chip nicht funktionierte. Auf dem Rad begleitet wurde er von

100-Meilen-Sieger Jonathan Gakstatter aus Ludwigsburg wird schon kurz vor dem Ziel von Cheerleadern ausgelassen gefeiert. SASCCHA FROMM (3)



Glückliche Sieger waren die 4 x 25 km-Staffel von Triathlon Friedrichroda und 100-km-Titelverteidiger Frank Rothe (Saalfeld).



einer Vereinsfreundin. Sabine Lutschan von Motor Königssee bereite sich auf das längste Radrennen ihres Lebens – 1200 Kilometer von Flensburg nach Garmisch vor.

Die 100 Meilen oder 161 km gegen der Ludwigsburger IT-Spezia-

list Jonathan Gakstatter in 17:03:47. Dahinter lieferten sich die Lokalmatadoren Rico Bechmann und Marcel Ernst das Rennen ihres Lebens. Bechmann holte 35 Minuten Rückstand auf und zog kurz vor Schluss an Ernst vorbei. „Du hast es

verdient“, sagte der und umarmte seinen völlig kaputten Kumpel.

Die schnellsten Frauen waren Antje Knobloch aus Trebbin über 100 Meilen in 22:49:22 und Nina Blisse (Berlin) über 100 km in 10:52:44. Die Staffeln gewannen

das Erfurter USV-Duo Adrian Panse/Johannes Walter und das Quartett von Triathlon Friedrichroda.

Wer denkt, 161 Kilometer seien lang: Zielsprecher Holger Sakuth bestritt schon den Spartathlon in Griechenland – über 246 Kilometer.

## Neuer Teilnehmer-Rekord beim Schneekopflauf-Jubiläum

Über 500 Läufer kamen nach dem 20. Gipfelsturm ins Ziel. Favoritensiege durch die Erfurter Kristin Hempel und Marcel Bräutigam



Viel Spaß im Thüringer Wald hatten die Läufer des Schneekopflaufes, hier am Eisenberg-Anstieg. STEFAN WEIGEL/TLR/WEK2-ZPHOTOGRAPHIE

Thomas Höpfner

**Schmiedefeld.** Trotz Windböen präsentierte sich der Gipfel des Schneekopfs mit Sonnenschein als tolles Ziel der 20. Auflage des gleichnamigen Laufes. Jürgen Lange, Präsident des Ausrichters GutsMuths-Rennsteiglaufverein freute sich über einen Teilnehmerrekord zum Jubiläum. Von 593 Teilnehmer, die sich in Schmiedefeld in die Startlisten eingetragen hatten (381 - 12,7 km / 2012 - 22,0 km) liefen 535 auf dem 978 Meter hohen Gipfel ins Ziel.

„Dass wir mit dem Schneekopflauf eine anspruchsvolle, schöne und gut organisierte Veranstaltung anbieten scheint sich herumszuspre-

chen. Auch die Einführung der 22 Kilometer mit Trail-Charakter wirkt sich da positiv aus.“, so Lange.

Erwartungsgemäß setzte sich mit Marcel Bräutigam der Favorit in 1:32:34 h durch und ließ die Konkurrenz deutlich hinter sich. „Obwohl ich nicht wusste, was mich erwartet, ist es gut bei mir gelaufen. Einige Abschnitte sind echt so steil, dass ich da gegangen bin“, so Bräutigam. Diese Einschätzung zur Strecke bestätigte der Zweite, Daniel Greiner (Sömmerda/1:41:23 h): „Der letzte lange Anstieg vorm Ziel ist der Hammer. Da hörst Du schon die Sprecher auf dem Gipfel, aber es zieht sich noch“, resümierte der frisch gebackene deutsche Meister

im Ultra-Lauf über 74 km. Dritter wurde Denny Holland-Moritz (GMRL-Verein) in 1:46:02 h.

Auch bei den Damen gab es einen Favoritensieg. Kristin Hempel, die erfolgreiche Rennsteigläuferin vom USV Erfurt, setzte sich in 1:53:46 h vor Emely Günther aus Friedrichroda. Die überquerte die Ziellinie nach 1:56:08 h jubelnd und mit einem Hüpfchen. Anne Röhnert (Ilmenau/1:58:46 h) wurde Dritte.

„Die Trails ab Gelberg sind wirklich sehr steil und grenzwertig. Da muss man gehen, sonst verliert man zu viel Kraft aus den Beinen. An der ganzen Strecke herrschte tolle Stimmung, die uns immer wieder gepusht hat“, so Siegerin Hempel.

Als Erster hatte der Sieger über 12,7 km den Gipfel des Beerbergs (983 m) erreicht. Der Student Florian Bocher, der aus Schmiedefeld stammt und für Bielefeld startet, bewältigte die Strecke in glatten 52 Minuten. Er sei lange im Windschatten des Führenden der langen Strecke gelaufen. Da konnte der erfahrene Rennsteigläufer Christoph Weigel (2. in 55:31 min) nicht ganz mithalten. Bei den Damen gewann Clara Kintzel (26, ESC Erfurt). „Die ehemalige Eiskunstläuferin, die auch beim Rennsteiglauf und Rennsteig-Staffellauf aktiv ist, verewies Julia Stephan (GMRL/1:08:57) und Catrin Jacob (Arnstadt-Dannheim/1:14:00) auf die weiteren Plätze.“